

INDUSTRIELLE HUNDE- UND KATZENNAHRUNG

Hunde und Katzen waren bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts gesund und munter. Die einen bekamen Schlacht- und Tischabfälle, die anderen fingen Mäuse. Dann ging es mit der Gesundheit von Hund und Katze plötzlich steil bergab. Genauso steil entwickelten sich in den letzten Jahrzehnten die Umsatzzahlen der Heimtierfutterindustrie – allerdings nach oben. Kaum einer gibt zu, dass es da Zusammenhänge geben könnte – am wenigsten die Fachwelt (wie z.B. Tierärzte). Wie kommt es, dass die Veterinäre (Tierärzte) trotz der offensichtlich mangelhaften Qualität Fertigfutter empfehlen und es in ihren Praxen sogar selbst verkaufen? Was ist drin im Fertigfutter, das dem Tier Krankheit und dem Tierarzt Kunden bringt?

Kranke Fast-Food-Tiere

Mittlerweile erhalten gut 80 Prozent aller deutschen Hunde industrielles Fertigfutter aus Dosen oder Säcken. Dabei handelt es sich um Futter, das nicht nur im Fernsehen, sondern vor allem von Tierärzten als „die einzig akzeptable Ernährung“ fürs Haustier empfohlen wird, da es nach den aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnissen hergestellt wurde. Ein sehr großer Teil dieser Fast-Food-Hunde lei-



Ein Artikel von Kristina Peter

Foto: Ursula Schneider, Hovawart-Rassezucht „Vom Hexenweiher“, www.hovawart-info.de

det – mehr oder weniger stark – an Allergien, Fettleibigkeit, Leber- und Nierenschäden, einer Anfälligkeit für Infektionskrankheiten, auch an Krebs oder zeigt Symptome, die bei Menschen gemeinhin als Zivilisationskrankheiten bezeichnet werden, wie Diabetes, Karies und Zahnstein, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie krankhafte Veränderungen am Skelett- und Bewegungsapparat.

Bei reinen Wohnungskatzen, die auf das Futter angewiesen sind, das ihnen ihr Mensch hinstellt, sieht es kaum anders aus. Katzen mit Freigang und der Gelegenheit, auf Mäusefang zu gehen, sind dagegen im Vorteil, da es sich bei Mäusen um die artgerechteste und ausgewogenste Katzennahrung handelt.

Interessanterweise füttert man Raubkatzen, Wölfe und Schakale in Zoos und Naturparks normalerweise mit rohem Fleisch und Knochen. Mit einem Schubkarren werden Schlachtabfälle oder Tierhälften in die Gehege gefahren und auf die Erde gekippt. Dort gibt es kein Trockenfutter aus dem Sack und auch keine Dose. Das liegt nicht etwa daran, dass sich ein

Zoo Fertigfutter nicht leisten könnte. Zoos und Naturparks wollen ihre Tiere naturgemäß ernähren, weil ein übergewichtiger Löwe oder ein von Rheuma geplagter Wolf bei den Besuchern nicht gut ankommt und sie außerdem die Tierarztrechnungen niedrig halten wollen.

Was ist besser: Fertigfutter oder Frischkost?

Fertigfutter (Trocken- oder Dosenfutter) – so heißt es in idyllischen TV-Werbespots und in zahlreichen von höchsten Professoren der Veterinärmedizin verfassten Artikeln in den Printmedien – sei die einzige Ernährungsmethode, mit der Hund und Katze ausgewogen und artgerecht ernährt werden können. Das deshalb, weil nur Fertigfutter alle erforderlichen Nährstoffe im richtigen Verhältnis enthalte und weil Fertigfutterrezepturen aufgrund ausführlicher wissenschaftlicher Studien erstellt würden (das gilt genauso für industriell hergestelltes Futter für Vögel, Kaninchen, Hamster, Frettchen, Zierfische etc.). Infolgedessen deute schon die Idee, sein Haustier mit selbst zusammengestellten Zutaten verköstigen zu wollen,

